

# Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Wintersemester 2018/2019

International University –  
Vietnam National University HCM City  
khu phố 6, Thủ Đức, Bình Dương, Vietnam



## 1. Infos zu meiner Person

Ich studiere Tourismusmanagement an der Hochschule München (HM) und habe mich dazu entschlossen, im fünften Semester ein Auslandssemester an der International University (IU) in Ho-Chi-Minh-City zu absolvieren. Das Wintersemester 18/19 ging vom 10.09.2018 bis zum 27.01.2018. Für mich stand schon von Beginn an fest, dass ich unbedingt ein Semester im Non-EU-Ausland studieren möchte. Asien hat mich dabei besonders gereizt, weshalb ich mich für mehrere Asiatische Länder beworben hatte und die Entscheidung letztendlich auf Vietnam fiel.

## 2. Tipps zur Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für ein Non-EU-Auslandssemester startet aus gutem Grund schon ein Jahr im Voraus, denn die Bewerbung und Vorbereitung kann sehr langwierig werden und somit ist ein gutes Zeitmanagement essentiell. Da oft nicht jeder seine erste Uni-Priorität erhält, sollte man sich seine Zweit- und Drittwahl gut überlegen, da es sehr wahrscheinlich sein kann diese zu erhalten. Da die Vorlesungen komplett auf Englisch abgehalten werden, ist es nicht zwingend notwendig, Vietnamesisch zu lernen, da jedoch einige Einheimische nur gebrochen bis gar kein Englisch sprechen, ist es von Vorteil einige Basics zu beherrschen, wie z.B. Essen auf Vietnamesisch bestellen zu können.

Kurz nach der finalen Bestätigung der HM erhaltet bereits eine E-Mail der IU mit dem Letter of Acceptance sowie einer genauen Anleitung zur Beantragung des Studentenvisums. Für letzteres benötigt die IU zunächst einige Daten aus eurem Reisepass, um euer Visum bei der Regierung beantragen zu können. Einige Wochen darauf erhaltet ihr eine Identifikationsnummer, die ihr für euer Antragsformular an die Vietnamesische Botschaft benötigt. Das Multiple-Entry-Visum erhaltet ihr für 90€ und ist sehr empfehlenswert, falls ihr gerne auch in Südostasien reisen wollt. Neben dem Antragsformular die Botschaft somit das Geld, euren Reisepass (prüft frühzeitig, ob dieser noch lange genug gültig ist), sowie ein Passfoto. Alle genauen Infos hierzu, das Antragsformular und die Adresse der Botschaft findet ihr unter <http://www.vietnambotschaft.org/konsularische-informationen/einreise-in-vietnam/>.

Ich habe für den Zeitraum meines Semesters in Vietnam Auslandsbafög erhalten. Da die Zuständigkeiten für die einzelnen Länder auf verschiedene Studentenwerke verteilt sind, müsst ihr eure Bewerbung an das Studentenwerk Tübingen senden. Diese benötigen neben den Erstbewerbs-Formularen zudem den Letter of Acceptance, eine Bestätigung eurer Auslandskrankenversicherung sowie eine Flugbuchungsbestätigung. Die Formulare findet ihr unter <https://www.my-stuwe.de/auslandsbafog/formulare/>. Beachtet auch, dass es einige Zeit dauern wird, bis ihr den Bescheid erhaltet. Ihr könnt die Bewerbung auch problemlos vor Erhalt des Letter of Acceptance einsenden, um auf der sicheren Seite zu sein.

Bezüglich der Versicherung habe ich mich für das Standardpaket der Hanse-Merkur entschieden, welches für ein halbes Jahr ca. 200€ kostet. Infos hierzu findet ihr unter

<https://www.hansemerkur.de/reiseversicherung-schueler-studenten>. Falls ihr während eures Auslandssemesters zum Arzt müsst, kann ich die westlichen Kliniken bzw. Ärzte sehr empfehlen. Diese haben die selben Standards wie deutsche Ärzte sowie englisch sprachiges Personal.

Flüge werden vom BAFöG-Amt pauschal mit 500€ abgerechnet. Für Hin- und Rückflug habe ich jeweils ca. 350€ gezahlt.

Das Auslandsbafög fällt prinzipiell großzügiger aus als das reguläre BAFöG und wird auch an Studenten vergeben, die in Deutschland keinen Anspruch auf diese Art der Förderung haben. Da die Lebenshaltungskosten in Vietnam sehr gering sind, bin ich sehr gut mit dem Geld zurechtgekommen.

Ein weiterer wichtiger Punkt zum Thema Finanzen ist eine geeignete Kreditkarte zu finden. Da ich meine schon seit längerer Zeit besitze, war ich nicht mehr über die Konditionen informiert und musste schließlich vor Ort bei jeder Abhebung 5€ zahlen, was sich auf ein halbes Jahr ganz schön aufsummiert. Informiert euch also bei Abschluss eines Kontos gründlich über die Konditionen. Mit den Visa Karten der DKB und Santander Bank kann man z.B. überall im Ausland kostenlos Geld abheben. Im Falle ist es auch möglich, ein vietnamesisches Bankkonto zu eröffnen; hier bietet die Uni auch ihre Hilfe an.

Bezüglich Impfungen ist es am besten, frühzeitig einen Beratungstermin bei eurem Hausarzt zu vereinbaren. Empfehlenswert sind Impfungen gegen Tollwut, Typhus, Hepatitis A und B, Meningokokken und die japanische Enzephalitis. Die Kosten hierfür werden je nach Krankenkasse ganz oder teilweise erstattet.

Einige Wochen vor Semesterbeginn schickt euch die IU alle Infos zu Wohnungen, die sie für euch vermitteln, zu. Hierbei hat man die Wahl zwischen einfachen „serviced rooms“ mit eigenem Badezimmer und Gemeinschaftsküche im Zentrum der Stadt (Distrikt 1), sowie moderneren und „luxuriöseren“ Apartments etwas außerhalb des Zentrums (Distrikt 2), die über einen Pool und Fitnessstudio verfügen. Die Miete beträgt monatlich zwischen 250€ und 300€. Da die meisten Austauschstudenten diese Hilfe in Anspruch nehmen, wohnt ihr bei beiden Optionen nah aneinander oder sogar in der selben Wohnung.

### 3. Informationen zur Stadt / zum Land

HCMC ist mit 10 Mio. Einwohnern eine echte Metropole, die stetig wächst. Trotz allem sind Busse die einzigen öffentlichen Verkehrsmittel, sodass ein wahnsinniges Verkehrsaufkommen zum Alltag gehört und das Überqueren einer Straße zu einer echten Herausforderung macht. Ganz nach dem Motto „Augen zu und durch“ bleibt einem nichts anderes übrig, einfach langsam und mit gleichbleibender Geschwindigkeit darauf loszugehen, die Rollerfahrer weichen dann automatisch aus. Am Anfang ist das ganz schön angsteinflößend, jedoch gewöhnt man sich mit der Zeit daran. Gute Optionen, um von einem Ort zum anderen zu

kommen sind die Apps „Grab“ und „GoViet“, die durch ihre GPS Funktionen auch Verständigungsprobleme sehr gut umgehen.

Das Klima in Vietnam teilt sich in eine Trockenzeit von Oktober bis März und eine Regenzeit von April bis September ein. Während des Wintersemesters ist das Klima also schwülwarm bis trocken, die Temperaturen liegen ganzjährig um die 30 Grad. An und für sich war die Umstellung für mich kein großes Problem, allerdings habe ich den Fehler gemacht und hauptsächlich meine reguläre Kleidung aus Polyester mitgebracht, die mich ganz schön ins Schwitzen gebracht hat. Falls ihr nochmal shoppen gehen wollt vor eurer Abreise achtet also unbedingt auch auf die Materialien. Vor Ort gibt es aber auch Einkaufszentren und Läden wie Zara, H&M und co.

Die Küche in Vietnam ist ein echter Pluspunkt für das Land und zudem sehr preiswert. Allerdings kann es für Vegetarier und vor allem für Veganer eine große Herausforderung werden, geeignete lokale Restaurants bzw. Speisen zu finden. Sehr zu empfehlen sind auch die unzähligen Coffee Shops, in denen sich viele Locals und Expats mit Freunden treffen, arbeiten oder lernen.

Um dem hektischen Stadt Alltag zu entfliehen kann man günstige Busse über z.B. FutaBus (ähnlich wie Flixbus) zu allen möglichen vietnamesischen Städten, aber auch nach Kambodscha buchen. Für einen Kurztrip bieten sich die Orte Mui Ne oder Nha Trang (beide am Strand) oder die nah gelegene Insel Phu Quoc und Da Lat (angenehm kühles Klima) an, etwas weiter weg in der Mitte des Landes liegen Hue, Da Nang und Hoi An nah beieinander. Wer etwas mehr Zeit hat fliegt in den Norden zum Wandern nach Sa Pa oder bucht eine Bootstour in der Ha Long Bucht oder in Ninh Binh durch wunderschöne Karstberg Landschaften. Ich war während meines Semester nur in einigen Orten im Süden des Landes unterwegs sowie in Ninh Binh und Hanoi im Norden. Da ich meine Kurse so gewählt habe, dass ich nur an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in die Uni musste, bin ich oft auch außerhalb von Vietnam gereist, z.B. vor Semesterbeginn nach Peking, später während des Semesters nach Kambodscha, Laos, Malaysia, Singapur, und nach den Final Exams nach Indonesien und Thailand da man auch internationale Flüge sehr günstig über „Skyscanner“ buchen kann.

#### 4. Vor Ort

Die IU bietet für alle Austauschstudenten einen „Buddy-Service“ an, wobei jedem Austauschstudent ein vietnamesischer Student als Buddy zugeteilt wird, der im Vorfeld und während des Aufenthalts für Fragen bereitsteht und euch auch vom Flughafen abholen kann und im Anschluss direkt zu eurer neuen Wohnung bringt. Zudem hatten wir eine Facebook Gruppe mit allen Austauschstudenten und Buddies, in der Fragen gestellt, Neuigkeiten angekündigt oder sich zum Essen verabredet wurde. Die Buddies haben vor allem am Anfang regelmäßig Treffen organisiert, aber auch eine Stadtrundfahrt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten, einen Tagesausflug zum Mekong Delta oder eine International Fair organisiert, bei der jedes unserer Länder einen Stand hatte und dort landestypisches Essen

verkauft wurde, das wir selber im Voraus zubereitet haben. Sie helfen euch auch dabei, eine lokale SIM-Karte zu besorgen, die einmalig ca. 8€ kostet und dann ca 4€ im Monat für 5 GB Internet und einer Telefonflatrate.

Am ersten Unitag fahrt ihr auch gemeinsam mit den Buddies zur IU. Hier stellen sich alle wichtigen Ansprechpartner vor und geben wichtige Informationen weiter, worauf man z.B. im Alltag in der Stadt beachten sollte oder wie man die online Portale der IU nutzt. Im Anschluss an die Vorträge mussten wir dann noch einmal neu unsere vorläufigen Kurse wählen, auch wenn man in der ersten Woche diese nach belieben ab- und neue wählen kann falls einem der Dozent / die Dozentin nicht zusagt. Zur Not ist es aber auch nach der ersten Woche leicht möglich, seine Kurswahl zu ändern.

Grundsätzlich besteht bei den Kursen Anwesenheitspflicht, wer weniger als 80% (mehr als 3x abwesend) der Vorlesungen fehlt wird nicht zu den Final Exams zugelassen. Allerdings drücken einige Dozenten bei Austauschstudenten gerne mal ein Auge zu oder kontrollieren nicht die Anwesenheit.

Alle Kurse umfassen ein mid-term exam sowie ein final exam. Die meisten Dozenten vergeben allerdings darüber hinaus noch Noten für diverse Assignments (Präsentationen oder Seminararbeiten, die meistens in Gruppen erarbeitet werden), Anwesenheit, Mitarbeit, Hausaufgaben oder unangekündigte Kurztest (ähnlich wie Stegreifaufgaben). Die Vorlesungen werden komplett auf Englisch abgehalten, jedoch ist der vietnamesische Akzent von einigen Dozenten etwas gewöhnungsbedürftig.

Ich habe 5 Kurse belegt (zwei AW und drei reguläre), von denen jeder 6 ECTS ergab, hatte also umgerechnet 30 ECTS insgesamt anstatt den 32 vorgesehenen Credits der HM für das 5. Semester. Als AW-Fächer habe ich *Introduction to Psychology* und *Business Communications* gewählt.

*Introduction to Psychology* fand ich allgemein sehr interessant, jedoch hat die belgische Dozentin nur von den Folien abgelesen, was die Vorlesung nicht besonders spannend gestaltet hat. Das war auch das einzige Fach, in dem ich ausschließlich die schriftlichen midterms und finals hatte und auch nie Anwesenheit kontrolliert wurde. Das schwierige an den Klausuren war jedoch, dass der Stoff ziemlich umfangreich und die gestellten Fragen sehr speziell waren und nur wenige mit dementsprechend hohen Punkteanteil abgefragt wurden. Wenn ihr allerdings genügend schreibt werdet ihr auch gut bewertet.

Das Gegenteil war in *Business Communications* der Fall, hier war der Stoff relativ einfach, es wurde z.B. vermittelt, nach welcher Struktur man Geschäftsnachrichten und Bewerbungen verfasst und angemessen präsentiert. Der Workload war allerdings um einiges mehr, wir hatten regelmäßig Hausaufgaben, die Anwesenheit wurde jede Woche kontrolliert und wir hatten neben den schriftlichen Klausuren noch eine Gruppenpräsentation die 30% der Gesamtnote ausgemacht hat. Auch die Bewertung erfolgte um einiges strenger und sehr nach dem persönlichen Geschmack des Dozenten, denn auch wenn formal und inhaltlich alles

stimmig war konnte man nie 100% erreichen und auch auf Rückfrage, was man denn verbessern sollte, hieß es nur dass es nichts anzumerken gäbe.

Bei den regulären Kursen habe ich mich für *Quality Management*, *Brand Management* und *International Economics* entschieden.

Quality Management ist eher technisch fokussiert, doch der Dozent erklärt alles an einfachen Beispielen was den Stoff leicht verständlich macht. Hier hatten wir ebenfalls neben den Exams regelmäßig kleinere Gruppenhausaufgaben, Stegreifaufgaben und eine Gruppenpräsentation, aber alles vollkommen machbar.

Brand Management fand ich persönlich sehr empfehlenswert, man lernt viel über strategische Aspekte der Marken-Positionierung und auch die Vorlesungen sind sehr gut aufgebaut. Im midterm assignment sollten wir als Gruppe eine beliebige Marke als Hausarbeit analysieren, am Ende des Semesters war die Aufgabe eine eigene Marke zu kreieren.

International Economics hat mir am meisten Probleme bereitet, allerdings gibt es hin und wieder ein Tutorium bei dem Assistenten des Professors, der auch über Facebook immer für Fragen bereitsteht.

Die meisten schriftlichen Prüfungen bestanden zu 30% aus einem Multiple-Choice Teil und zu 70% aus offenen Fragen, teilweise aber auch nur aus offenen Fragen. Durch das aufgeteilte Benotungssystem empfand ich persönlich die Klausuren als leichter und angenehmer, allerdings ist ein gutes Zeitmanagement durch die vielen Termine und Abgabefristen essentiell.

Mit meiner Wohnung in Distrikt 1 war ich sehr zufrieden. Ich hatte ein eigenes Bad, einen Kühlschrank (den ich allerdings nur selten genutzt habe), einen Schreibtisch, einen Kleiderschrank und ein Bett. Das einzige, das mir hier auf Dauer etwas zu schaffen gemacht hat, war der allgemeine Lärm in der Stadt, denn auch zuhause hat man immer einen gewissen Lärmpegel gehört und es war nur selten komplette Stille. Auf der Dachterrasse gab es Waschmaschinen zur kostenfreien Nutzung, Sitzgelegenheiten sowie eine kleine Gemeinschaftsküche. Gekocht habe ich selten, da das Essen in der Nähe sehr günstig war und wirklich gut geschmeckt hat. Auch sonst gab es alles Notwendige in Laufweite: Supermärkte, Geldautomaten, Restaurants und Streetfood-Stände, Cafés und Spas. Am nahegelegenen Turtle Lake und an der Kathedrale haben sich abends täglich Lokals getroffen zum Streetfood essen oder auf ein Getränk. Auch Kinos gibt es genügend in der Nähe, hier kostet ein Ticket gerade einmal 2€, sowie Eislaufbahnen, Theater, Einkaufszentren, Yoga- und Fitnessstudios.

Die Uni ist etwas weiter außerhalb, jedoch fahren regelmäßig Busse unweit der Unterkünfte ab. Ein Ticket kostet nach Vorlage des Studentenausweises gerade einmal 10 Cent. Da die Bushaltestellen ziemlich unscheinbar sind und man nach Fahrplänen vergebens sucht, bietet

die App „BusMap“ Abhilfe. Sie zeigt alle Haltestellen und den Standort der Busse an. Die IU hat einen ausgezeichneten Ruf und somit ist der Campus auch relativ modern, es gibt eine Bibliothek mit genügend Plätzen zum Lernen, einen Copy Shop in dem man sich auch seine Bücher günstig ausdrucken lassen kann, auf jedem zweiten Stockwerk einen Coffeeshop und eine Mensa mit mehreren Essensmöglichkeiten.

## 5. Fazit

Mein Auslandssemester in Vietnam war eine unglaublich bereichernde Zeit für mich. Auch wenn die Eingewöhnungszeit nicht immer leicht war, würde ich mich jederzeit wieder für dieses Land entscheiden. Wer gewillt ist, sich auf eine völlig andere Kultur einzulassen und seine Standards etwas zurückzustellen, wird in Vietnam im Gegenzug viele aufregende und bereichernde Erfahrungen sammeln.



Vietnamesisches Essen



Straßenmarkt



Stadtzentrum



Uni Campus

